

ARBEITERMACHT

Herausgegeben vom Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse

Mitte Oktober 1935

Preis 20

Prinzip und Taktik im imperialistischen Krieg.

Der italienische Imperialismus hat seinen Raubfeldzug begonnen. Die satten imperialistischen Räuber, die sich im ersten Weltkrieg mit Beute schwer angefressen haben, allen voran England und Frankreich, verteidigen ihren Raub unter dem Mantel heuchlerischer Phrasen über den Frieden. Sozialdemokratie und Stalinismus helfen ihnen bei dieser Heuchelei.

Die imperialistischen Banditen Italiens berufen sich zur Deckung ihrer räuberischen Pläne betrügerisch auf ihre angebliche Kulturmission und ähnlichen Gaunerargumenten. Das Für und Wider die Sanktionen bewegt sich auf derselben imperialistischen Raubbasis. Statt allen imperialistischen Räubern angesichts der Hundertmillionen der ausgebeuteten Arbeitermassen, angesichts der Hundertmillionenmassen der Kolonialvölker, die Maske den Heuchel vom Antlitz zu reißen, helfen Sozialdemokratie und Stalinismus den Imperialisten das Räubergesicht hinter friedliches Geschrei und Kulturbringertum zu verbergen.

Die Arbeiter aller Länder müssen für das Recht des abessinischen Volkes kämpfen, sein Schicksal selbst zu bestimmen. Sie müssen den abessinischen Freiheitskampf, um den italienischen Imperialismus zu erschüttern, um die Kampfbedingungen für das gepölnigte italienische Proletariat, für die Arbeiterklasse der ganzen Welt zu verbessern. Nur das siegreiche Weltproletariat wird dem abessinischen Volke, wird allen unterdrückten Nationen, wird allen Kolonialvölkern den Weg zu wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg in brüderlicher Weise eröffnen, ohne deren Freiheit anzutasten. Erst das siegreiche Weltproletariat wird das Selbstbestimmungsrecht der Völker verwirklichen, indem es die Weltbourgeoisie besiegt und über die ganze Erde breitet den Weltsovjetsbund der Sowjetstaaten.

Vorwärts zum revolutionären Sturz der Bourgeoisie, vorwärts zur Aufrichtung der Diktatur des Proletariats in allen kapitalistischen Ländern! Das allein ist der Weg, der nicht nur dem italienischen Raubzug in Abessinien, sondern allen imperialistischen Raubzügen schlussmacht; das ist der einzige Weg, der den neuen imperialistischen Weltkrieg verhindert; das allein ist der Weg, der den Faschismus in Italien und überall, der den Imperialismus, den Kapitalismus, die Bourgeoisie selbst liquidiert und führt zum Aufbau des Kommunismus. Das ist zugleich der einzige Weg, Sowjetrussland als proletarischen Staat wirksam zu verteidigen.

I. Die imperialistische Perspektive der österreichischen Bourgeoisie.
Der Italienisch-abessinische Krieg rückt den zweiten imperialistischen Krieg gewaltig näher.

Die österreichische Bourgeoisie wird im zweiten Weltkrieg zunächst die

Position der Neutralität (richtiger der Scheinneutralität) zu beziehen suchen, um durch Beliefen beider Seiten, ihre Profite zu verdoppeln. Doch wird dies nur eine nicht allzulange Uebergangsposition sein. Eingeklemmt zwischen den imperialistischen Mächten wird das kleine Oesterreich in den Weltbrand unvermeidlich hineingerissen werden. Nötigenfalls werden die imperialistischen Banditen diese Frage durch Einmarsch in Oesterreich lösen. So oder so: Die österreichische Bourgeoisie wird sich schliesslich entweder in die imperialistische Front Deutschland-Polen-Japan oder in die imperialistische Front Frankreich - Kleine Entente einreihen.

Am liebsten wird sie bereit sein, sich der allimperialistischen Einheitsfront gegen Sowjetrussland einzugliedern. Die Notwendigkeit, den imperialistischen Krieg umzuwandeln in die proletarische Revolution in allen Ländern zum Sturz der Bourgeoisie, zur Aufrichtung der Diktatur des Proletariats, wird da selbst dem einfachsten Arbeiter einleuchten als einzige, offenkundig richtige Linie des proletarisch-revolutionären Kampfes gegen den imperialistischen Krieg und zugleich zur Verteidigung des proletarischen Staates.

Dagegen rufen die beiden andern Fälle, das Einreihen der österreichischen Bourgeoisie in die deutsch-imperialistische oder in die französisch-imperialistische Front verwickelte Fragen hervor, die einer Prüfung nach grundsätzlicher und taktischer Hinsicht bedürfen. Denn mit dem kapitalistischen Frankreich, mit der kapitalistischen Tschechoslowakei im Bündnis steht der trotz aller stalinischen Entartung noch immer proletarische Sowjetstaat.

II. Keine Aenderung unserer prinzipiellen Einstellung zum imperialistischen Krieg infolge der sowjetrussischen Bündnisse

Die Stalinparteien predigen: In denjenigen kapitalistischen Staaten, die mit Sowjetrussland verbündet sind, müssen die Arbeiter den revolutionären Kampf gegen die Bourgeoisie, gegen den kapitalistischen Staat einstellen; sie müssen vielmehr mit aller Kraft die Verteidigung dieser kapitalistischen Staaten aktiv unterstützen. Die sozialdemokratischen Parteien in Frankreich, CSR usw reiben sich darüber vernügt die Hände: das ist ja ihre "altbewährte" gute sozialdemokratische Verratslinie des Sozialpatriotismus, die da nun auch von den Stalinparteien bezogen wird, wobei der Stalinismus für den gemeinsamen Betrug erfreulicherweise den neuartigen Deckmantel mitbringt, dieser Verrat an der Arbeiterklasse geschehe - "im Interesse des Sowjetstaates", "im Interesse des internationalen Proletariats".....

Das Bündnis mit Sowjetrussland ändert nicht das geringste daran, dass der von den kapitalistischen Staaten Frankreich, Tschechoslowakei usw. geführte Krieg ein k a p i t a l i s t i s c h e r ist. Grundsätzlich müssen daher die Arbeiter Frankreich, Tschechoslowakei, kurz in jedem kapitalistischen Staat, mag er auch mit Sowjetrussland verbündet sein, auf die Umwandlung des imperialistischen Krieges in die proletarische Revolution hinarbeiten zum Sturz der Bourgeoisie, zur Aufrichtung der Diktatur des Proletariats. Das gilt auch für Oesterreich, falls die österreichische Bourgeoisie sich in die mit Sowjetrussland verbündete imperialistische Front Frankreich-CSR usw einreihen sollte.

III. Die Taktik der proletarischen Revolutionäre im Kriege im Verhältnis zur österreichischen SP und Stalinpartei.

Erster Fall: Die österreichische Bourgeoisie in der deutsch-imperialistischen Front.

A. Die gemeinsamen Interessen.

In diesem Fall haben die proletarischen Revolutionäre, hat die Arbeiterklasse mit den kleinbürgerlichen "sozialistischen" ("kommunistischen") Par-

teilen in Oesterreich oder mit deren bis dahin schon erstandenen sozialdemokratisch-stalinistischen Einheitspartei folgende Interessen gemeinsam: Tatsächlichen Sturz der bonapartistischen, inzwischen vielleicht schon faschistischen Diktatur in Oesterreich; 2. Sturz der faschistischen Diktatur in Deutschland; 3. Sturz der halbfaschistischen Diktatur in Polen; 4. Sturz der Militärdiktatur in Japan; 5. überhaupt die Verteidigung Sowjetrusslands.

B. Die weiter bestehenden Gegensätze.

Nach wie vor bestehen dagegen folgende Gegensätze;

1. In Oesterreich: Sozialdemokratie ("Revolutionäre Sozialisten") und Stalinpartei wollen in Oesterreich in Wahrheit lediglich die Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie und suchen darüber die Arbeitermassen durch die sozialdemokratische Schwindellose der "Diktatur der Werktätigen", durch die stalinsche Schwindellose der "Antifaschistischen Volksregierung" zu täuschen - - Unser Ziel ist und bleibt nach wie vor einzig und allein die Aufrichtung der Diktatur des Proletariats, der sich die SP, die Stalinpartei, die sozialdemokratisch-stalinistische Einheitspartei entgegenstellen werden. Sozialdemokratie und Stalinismus reden den Arbeitern vor, die "Diktatur der Werktätigen", die "antifaschistische Volksregierung" seien Ubergangsetappen zur proletarischen Diktatur. In Wirklichkeit sind das nur neue Schwindelbezeichnungen, neue Formen ihrer Regierung der Koalitionspolitik, das heisst einer Regierung, die mit der Kapitalistenklasse (oder Teilen derselben) zusammenarbeitet oder auf diese Zusammenarbeit ausgeht. Dieser Weg führt die Arbeiterschaft nicht zur Diktatur des Proletariats, sondern nach Wiederholung des Leidensweges von 1914-1918 in eine neue Katastrophe.

2. In Deutschland: SP/ Stalinpartei wollen auch für Deutschland tatsächlich nur die Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie -- Wir wollen auch in Deutschland einzig und allein die Aufrichtung der proletarischen Diktatur. Derselbe Gegensatz besteht in Bezug auf Polen, Japan usw.

3. In der Grundlinie überhaupt: Ihr "antifaschistischer Kampf" ist ausgerichtet lediglich gegen die eine imperialistische Kriegsfront, nur gegen die Kriegsfront des deutsch-polnisch-japanischen Imperialismus -- Wir dagegen führen den revolutionären Kampf gegen beide imperialistische Fronten, also auch gegen die Kriegsfront des Imperialismus Frankreich - Kleine Entente-

Sie stellen den revolutionären Kampf in den mit Sowjetrussland verbündeten kapitalistischen Staaten ein -- Dagegen geht die revolutionäre Arbeit der proletarischen Revolutionäre zur Vorbereitung, Organisation, Durchführung der proletarischen Revolution in allen kapitalistischen Staaten weiter, zum Sturz der Bourgeoisie, zur Aufrichtung der proletarischen Diktatur, also auch in Frankreich, CSR usw.

Sie kämpfen gegen den imperialistischen Krieg Deutschlands, Polens, Japans vom kleinbürgerlichen Standpunkt (Die Sozialdemokratie, die "Revolutionären Sozialisten"), vom rein russisch-nationalen Standpunkt (die Stalinpartei) der ja ebenfalls ein kleinbürgerlicher Standpunkt ist -- Wir aber dagegen kämpfen vom proletarischen Klassenstandpunkt Gerade darum streben sie an die Bildung eines österreichischen Regimes, das Oesterreich in die imperialistische Front Frankreich-Kleine Entente einreicht -- Wir jedoch streben an die Aufrichtung der Diktatur des Proletariats, um im Bündnis mit den Arbeitern der ganzen Welt, im Bündnis mit dem proletarischen Staat das Weltproletariat zu befreien nicht nur gegen den imperialistischen Krieg Deutschlands, Polens, Japans, sondern auch gegen den imperialistischen Krieg Frankreich-Kleine Entente.

Die Sozialdemokratie (die "Revolutionären Sozialisten") richten ihre Gesamtpolitik nach wie vor aus auf die Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie;

Die Stalinpartei hat nach wie vor zum Leitgedanken ihrer gesamten Politik die rein russisch-nationalen Interessen unter Preisgabe der proletarischen Weltrevolution; die sozialdemokratisch-stalinistische Einheitspartei wird sich auf sozialdemokratischer Linie bewegen, maskiert mit scheinrevolutionärem Gerede und Getue; nach wie vor läuft die sozialdemokratisch-stalinistische Gesamtpolitik im besten Falle darauf hinaus, einem Teil der Arbeiterschaft Vorteile zu verschaffen auf Kosten der Arbeitermassen, unter Preisgabe also der proletarischen Klasseninteressen; sozialdemokratisch-stalinistische Gesamtpolitik schwächen das Weltproletariat, stärken die Weltbourgeoisie -- Unsere Gesamtpolitik jedoch ist und bleibt in allem und jedem unverrückbar ausgerichtet auf die gemeinsamen Interessen aller Arbeiter der ganzen Welt, auf das proletarische Gesamtinteresse, auf die internationale proletarische Revolution und dem ordnen wir unter, ordnen wir ein alles: auch den Kampf gegen den imperialistischen Krieg in allen kapitalistischen Ländern; auch den Kampf zur Verteidigung Sowjetrusslands.

C. Daraus ergibt sich folgende T a k t i k im Verhältnis zur SP/KP im Kriegsfall:

1. Wir unterstützen die SP/Stalinpartei, ihre Einheitspartei in ihrem Kampf um die Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie in Oesterreich-- Aber wir heben von vorneherein angesichts der Arbeitermassen alles was uns von ihnen unterscheidet, klar hervor und setzen beharrlich unseren Kampf für die selbständigen proletarischen Klassenziele fort: Für die Herausbildung der proletarischen Klassenpartei, für den Sturz der Bourgeoisie, für die Aufrichtung der Diktatur des Proletariats in Oesterreich und darüber hinaus in allen kapitalistischen Ländern!

2. Wir sind bereit der SP, der Stalinpartei, ihrer Einheitspartei den Sturz des herrschenden Regimes zu erleichtern durch eine loyale Opposition. Wir sind bereit zu erklären und erklären schon jetzt: einer rein sozialdemokratisch-stalinischen Regierung gegenüber, die frei wäre von allen kapitalistischen Elementen würden wir darauf verzichten, die Massen zu gewaltsamen Massenaktionen aufzurufen, solange sich nicht die klare Mehrheit der Arbeiterklasse bewusst auf den Boden der wahren, unverfälschten Diktatur des Proletariats gestellt hat. Dieser zeitweilige Verzicht setzt jedoch voraus, dass die sozialdemokratisch-stalinistische Regierung das Recht der proletarischen Revolutionäre zur Kritik, Propaganda, politischer Tätigkeit wahr.

In der Kriegspolitik jedoch würden wir selbst die sozialdemokratisch-stalinistische Alleinregierung nicht unterstützen. Denn der Umstand, dass Oesterreich unter der Führung einer solchen Regierung mit dem Imperialismus Frankreich-Kleine Entente in einer Front steht, sei es auch im Bündnis mit Sowjetrussland, ändert für Oesterreich nicht den Klassencharakter dieses Krieges: er bliebe nach wie vor k a p i t a l i s t i s c h e r Krieg eines sozialdemokratisch-stalinistischen, das heisst, kleinbürgerlichen regierten Oesterreich. Die proletarischen Revolutionäre sind bereit zu unterstützen, zu führen wie überall auch in Oesterreich, einen einzigen Krieg: Den p r o l e t a r i s c h e n Krieg. Nur der von der proletarischen Diktatur, nur der vom proletarischen Staat geführte Krieg ist proletarisch-revolutionär und kein anderer. Eine wirkliche Diktatur des Proletariats in Oesterreich, die Krieg führt, werden die proletarischen Revolutionäre mit aller Kraft unterstützen, der wahrhaft proletarisch-revolutionäre Krieg wird die proletarischen Revolutionäre an der Spitze finden!

Zweiter Fall: Die österreichische Bourgeoisie in der französisch-imperialistischen Front.

Dieser Fall ist verwickelter, denn hier würden SP/Stalinpartei/deren Einheitspartei der österreichischen Bourgeoisie mit höchster Aktivität beispringen.

Wir hätten da dieselben gemeinsamen Interessen wie im ersten Fall (siehe

A0, dieselben weiterbestehenden Gegensätze (siehe B) und auch unsere Taktik würde dieselbe sein (siehe C).

Sicher jedoch würden in diesem Fall die kleinbürgerlichen "sozialistischen" ("kommunistischen") Parteien oder deren inzwischen erstandenen Einheitspartei vor der Arbeiterschaft so zu uns sprechen: "Ihr unterstützt unseren Kampf um die bürgerliche Demokratie (den die "Revolutionären Sozialisten" zur Täuschung der Arbeiter den Kampf um die "Diktatur der Werktätigen", den die Stalinpartei zur Irreführung der Arbeiter den Kampf um die "antifaschistische Volksregierung" nennt); doch wenn es euch wirklich ernst darum ist, dann genügt es nicht, dass ihr diesen unsern Kampf um die Demokratie bloß innenpolitisch unterstützt. Denn der grösste Feind der Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie ist der deutsche Faschismus, der Nationalismus. Also müsst ihr konsequenterweise unseren Kampf um die Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie auch aussenpolitisch unterstützen. Das heisst: Ihr müsst auch unseren "antifaschistischen Krieg" gegen das faschistische Deutschland aktiv unterstützen!"

Darauf antworten wir: Es gibt kein Mittelding zwischen k a p i t a l i s t i s c h e m (imperialistischem) und p r o l e t a r i s c h e m (revolutionärem) Krieg. Solange in Oesterreich nicht eine wahre Diktatur des Proletariats aufgerichtet ist, solange ist jeder Krieg Oesterreichs, werde er noch so sehr als "antifaschistisch" bezeichnet, möge an Oesterreichs Spitze selbst eine bürgerlich-sozialdemokratisch-stalinische Koalitionsregierung stehen, ja möge sogar eine rein sozialdemokratisch-stalinistische Alleinregierung an der Spitze stehen, eine k a p i t a l i s t i s c h e r, ein i m p e r i a l i s t i s c h e r, auch wenn er gegen das faschistische Deutschland gerichtet ist, Wir unterstützen grundsätzlich keinen kapitalistischen, keinen imperialistischen Krieg. Ja, wir sind bereit, den Krieg gegen den deutschen Imperialismus mit aller Kraft zu unterstützen, zu führen, aber nur als wahrhaft proletarisch-revolutionären Krieg, d.h. als Krieg einer wahren Diktatur des Proletariats, als Krieg eines wahrhaft proletarischen Staates Oesterreichs. Wollt ihr unsere aktivste Unterstützung des Krieges gegen das faschistische Deutschland, wohlan: So helft in Oesterreich aufzurichten die Diktatur des Proletariats!

Doch sind wir genau so wie im ersten Fall gegenüber einer sozialdemokratisch-stalinischen Alleinregierung, die frei wäre von kapitalistischen Elementen zur loyalen Opposition bereit, wenn sie den proletarischen Revolutionären das Recht zur Kritik, Propaganda, politischer Tätigkeit wahrt. - -

Die revolutionäre Taktik kann und muss schmiegsam sein, immer und ausnahmslos muss sie ihm Einklang sein und bleiben mit den proletarisch-revolutionären Grundsätzen. Das gilt für den Frieden und erst recht für den Krieg. Jeder Opportunismus in der Taktik gegenüber dem imperialistischen Krieg würde die Erfüllung unserer Grundaufgabe gegenüber dem imperialistischen Krieg, würde die Erfüllung der zentralen leninschen Kriegslosung unmöglich machen, an der wir unverbrüchlich festhalten: Den imperialistischen Krieg umwandeln in die proletarische Revolution in allen kapitalistischen Ländern zum Sturz der Bourgeoisie, zur Aufrichtung der Diktatur des Proletariats!

Die Schlinge des stalinschen Sozialpatriotismus.

Die Stalinbürokratie erkaufte das Bündnis mit kapitalistischen Staaten wie Frankreich, CSR mit der Preisgabe der internationalen proletarischen Revolution, mit der Preisgabe der Weltarbeiterklasse. Allein wenigstens für die SU glaubt sie mit diesen Bündnissen einen ernststen Schutz geschaffen zu haben und die Sozialdemokratie klatscht ihr Beifall. Prüfen wir. Die Grundbedingungen aller dieser Bündnisse sind: Der Verzicht auf die revolutionäre Propaganda, auf die revolutionäre politische Tätigkeit überhaupt in dem verbündeten kapitalistischen Staat, der Uebergang zur Politik der Landesverteidigung, d.h. zur Verteidigung des betreffenden kapitalistischen Staates.

In allen kapitalistischen Staaten, die mit Sowjetrussland verbündet sind,

wie Frankreich, CSR usw - vielleicht wird auch Oesterreich dazu gehören - begünstigt sich die Politik der Stalinparteien nach folgender Richtung hin zu entfalten, was im Kriegsfall krass und immer krasser zutage treten wird.

1. Ideologische Bearbeitung der Massen durch die Stalinparteien für die Verteidigung der kapitalistischen Staaten, Frankreich, CSR usw. Unter der betrügerischen Losung eines "antifaschistischen Krieges" wird die Stalinpartei Hand in Hand mit den Sozialdemokratischen Parteien in Frankreich, CSR usw den französischen, tschechischen Imperialisten helfen, die Massen auf die Schlachtbank für den französischen, tschechischen Imperialismus zu jagen.

2. Die Stalinparteien werden diesen kapitalistischen Staaten die Kriegsbudgets bewilligen; sie werden für die Kriegsanleihen eintreten; sie werden unter dem Titel einer "antifaschistischen Volksfront" die imperialistische Kriegspolitik der französischen, tschechischen usw Bourgeoisie mit aller Kraft aktiv unterstützen; sie werden unter dem Titel einer "antifaschistischen Volksregierung" zusammen mit der Sozialdemokratie, sozialdemokratisch-stalinische Minister in die imperialistische Kriegsregierung schicken.

3. Die Stalinparteien (zusammen mit Sozialdemokratischen Parteien) werden der französischen, tschechischen usw Bourgeoisie helfen, jede selbständige Bewegung der Arbeiter in und ausser den Betrieben für die proletarischen Interessen niederzubremsen. Kurz sie werden dieselben schmachvollen Helfersdienste, die die Sozialdemokratischen Parteien und die von ihnen geführten Gewerkschaften 1914-1918 dem blutigen Imperialismus geleistet, dieselben Helfersdienste werden im zweiten imperialistischen Krieg die sozialdemokratisch-stalinischen Parteien Hand in Hand leisten, sie werden sich zu diesem Zweck sogar in einer sozialdemokratisch-stalinischen "Einheitspartei" vereinen und die von ihnen geführten "einheitlichen" Gewerkschaften werden bei dieser Lakaienarbeit an der Seite stehen.

Dass die Arbeiterklasse dabei die blutige Zecher zahlt, liegt auf der Hand. Selbst den günstigsten Fall genommen, dass die französische Bourgeoisie siegt: Was werden die französischen Arbeiter davon haben?/ Nun dasselbe, was sie nach dem Sieg des französischen Imperialismus 1918 davon hatten: Die Lohnsklaverei. Und was werden die deutschen von dem Sieg des französischen Imperialismus haben? Ja, die bestialische faschistische (nationalsozialistische) Diktatur wird gestürzt werden und an ihrer Stelle wird - die bürgerliche Demokratie aufgerichtet werden, zur Täuschung der Massen neu verbramt als "Diktatur der Werktätigen", als "antifaschistische Volksregierung" und dergl. Aber auch die deutschen Arbeiter werden da nach wie vor bleiben: Lohnsklaven.

Allein hat wenigstens der proletarische Staat Vorteile von den stalinischen Bündnissen? Nein! Durch den stalinischen Verzicht auf die revolutionäre Propaganda, auf die revolutionäre politische Tätigkeit in den verbündeten kapitalistischen Ländern, womit sie die heisssten Wünsche der Sozialdemokratie (der "Revolutionären Sozialisten") erfüllt, werden die französ. Arbeiter mit Haut und Haaren der französ. Bourgeoisie ausgeliefert, so dass sie - der Krieg einmal im Gang, ausserstande sind, zu jeder selbständigen machtvollen politischen Bewegung für die prolet. Klasseninteressen: Die französ. Imperialisten haben es also vollkommen in ihrem Belieben, in jedem Augenblick, den sie für sich als vorteilhaft halten, das Bündnis mit Sowjetrußland zu verraten.

Das werden die französischen Arbeiter nicht zulassen, ruft der Stalinismus, denn gerade da werden sie Revolution machen, um den Verrat an Sowjetrußland zu verhindern. Hier schliesst sich die stalinische Schlinge. Man kann nicht auf revolutionäre Propaganda, revolutionäre politische Tätigkeit verzichten und dann plötzlich die Massen erfolgreich zur Revolution rufen. Das hat im Februar 1934 die österreichische SP, das hat im Herbst 1934 die SP Spaniens zusammen mit der spanischen Stalinpartei versucht. In beiden Fällen war die Katastrophe das Ergebnis. Eine Revolution muss vorbereitet werden, vorbereitet durch revolutionäre Propaganda, durch revolutionäre politische Tätigkeit, durch Organisation der Revolution. Wer darauf verzichtet, verzichtet in Wirklichkeit auf die Revolution, der verzichtet auf die in Wirklichkeit einzige Garantie, den verbündeten kapi-

7
talistischen Staat an der Stange des Bündnisses mit dem proletarischen Staat zu halten. Ohne solchen Verzicht schliesst kein kapitalistischer Staat das Bündnis mit dem proletarischen Staat, kreiichen die Stalinbürokraten. Nun, im Frühjahr 1918 hat Sowjetrussland ein Bündnis mit dem französischen Generalstab gegen den deutschen Imperialismus geschlossen (siehe darüber Lenin in seiner Schrift über die "Kinderkrankheiten"), ohne dass es auch nur mit einer einzigen Bestimmung des Vertrages eine Einschränkung oder gar Einstellung der revolutionären Propaganda, der revolutionären politischen Tätigkeit in Frankreich eingegangen wäre.

Das sind Bedingungen, auf die Stalin nur zum Schein eingegangen ist, in Wirklichkeit werde von den französischen Stalinisten die revolutionäre Propaganda, die rev. Tätigkeit trotz alledem fortgesetzt. Wahrhaftig, so trösten sich manche "besonders schlaue" Stalinisten. Den kindischen Trost, der von der grenzenlosen dummen Voraussetzung ausgeht, dass der kapitalistische Feind dümmer sei als die Stalinbürokraten... Während wir im Gegenteil immer davon ausgehen müssen, dass der kapital. Feind mindestens so klug ist wie wir selbst.

Der Krieg zwischen dem deutschen Faschismus und der französ-tschechischen Demokratie wird genau so ein Krieg imperialist. Mächte sein, wie es der Krieg zwischen dem deutschen Kaiserismus und der franz. Demokratie 1914-18 gewesen ist. Und so wie damals, so wird es auch diesmal nicht gehen um Kaiserismus, Faschismus, Demokratie, sondern um Profite: Um gigantischen Lohnraub, Kolonialraub, um Raub von Rohstoffquellen, kapital. Anlagengebieten, Absatzgebieten und wiederum um Profite. Und so wie damals so werden auch diesmal die Arbeitermassen die blutige Leche zahlen im Krieg und nach dem Krieg, wenn sie wie damals den sozialdemokratischen, diesmal dem sozialdemokratisch-stalinschen Sozialpatriotismus folgen.

Der sozialdemokratisch-stalinsche Sozialpatriotismus erleichtert dem Hitlerfaschismus die Kriegsmobilisierung der Arbeiter Deutschlands für die imperialistischen Raubgelüste der deutschen Bourgeoisie. Die Imperialisten hetzen die Arbeiter gegeneinander und jagen sie gegeneinander auf die imperialistische Schlachtbank für den kapitalistischen Profit. Der sozialdem-stalinsche Sozialpatriotismus arbeitet den imperialistischen Räubern in die Hände. Die Arbeiter dagegen müssen in j e d e m kapital. Lande gegen "ihre" Imperialisten kämpfen. Die deutschen Arbeiter gegen die deutsche Bourgeoisie, die franz. Arbeiter gegen die franz. Bourgeoisie, die österreichischen Arbeiter gegen die öst. Bourgeoisie! Nur diese Linie dient der Sache der Arbeiter, dient der Arbeiterrevolution, dient der Befreiung der Arbeiter vom kapital. Krieg, kapitalistischer Knechtschaft und Ausbeutung.

Der proletarische S t a a t soll und muss Bündnisse mit kapital. Staaten schliessen zum Ausnutzen der Gegensätze zwischen den imperialistischen Mächten. Aber er muss dabei - entgegen der stalinschen Verratspolitik fest halten an der Politik der internat. proletarischen Revolution, er darf keine Bindungen eingehen, womit er die revolüt. Tätigkeit in dem verbündeten kapit. Staat hemmt, unterbindet.

Dagegen die proletarische P a r t e i (oder Partei, die sich als solche ausgibt) darf kein Bündnis mit Imperialisten, auch nicht mit imperial. Staaten schliessen! Die proletarischen Parteien dürfen nicht mit dem einen Imperialisten gegen den andern Imperialisten gehen, auch nicht unter dem Titel eines "Antifaschismus - Für die Demokratie!", sonst besorgen sie im jeden Falle imperialistische Geschäfte. Die proletarische Partei muss ausnahmslos in alle kapitalistischen Ländern, auch in solchen, die mit Sowjetrussland verbündet sind - getreu der leninschen Kriegslosung kämpfen: Für die Umwandlung des imper. Krieges in die proletarische Revolution! Für den revolüt. Sturz der Bourgeoisie! Für die Aufrichtung der Diktatur des Proletariats! Die Stalinparteien sind genau so wenig wie die Soz. Parteien proletarische, sondern kleinbürgerliche Parteien: Sie sind Parteien der verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie und Arbeiteraristokratie, deren einziges Ziel ist, auf Kosten der Arbeiterklasse der Bourgeoisie "demokratische" Lakaiendienste zu leisten und dafür Trinkgelder von der Bourgeoisie auf Kosten der Arbeiterklasse einzustreichen. Die Stalinparteien haben dieselbe Verratslinie betreten, auf der sich der sozialdemokratische Verrat im ersten Weltkrieg bewegt hat. Zur Erfüllung der leninschen Kriegslinie, der prolet.-revolüt. Linie angesichts des nahenden imperial. Weltkrieges, im zweiten imperial. Weltkrieg müssen die Arbeiter in jeden Land hinarbeiten auf die Herausbildung der proletarischen Klassenpartei, müssen sie stärken deren Vorkämpfer. -19-